

Die westlichen Eliten haben das Schicksal der EU bereits bestimmt

Donald Trumps Rückkehr auf die Bühne beschleunigt den Niedergang der US-Hegemonie.



29. Mai 2025 | Hugo Dionísio

Der jüngste Druck von Donald Trump auf die EU mit einer abrupten Erhöhung der Zölle und ihrer fast sofortigen Aussetzung – offenbar nach einem Telefonat mit der Präsidentin der EU-Kommision – zeigt deutlich den immensen Druck, den die USA auf die EU ausüben, die Rolle, die sie dem Block zugewiesen haben, und den impulsiven, unberechenbaren Charakter der vom Weißen Haus verfolgten Politik.

Es ist müßig zu behaupten, dass das, was derzeit als „Demokratie“ bezeichnet wird, ein politisches Regime ist, in dem ein Einzelner, getrieben von Sturheit, Eigensinn und Rücksichtslosigkeit – gepaart mit Unwissenheit und Kulturlosigkeit – das gesamte hegemoniale Finanzsystem in Aufruhr versetzen kann, während die angeblichen „checks and balances“ (gegenseitige Kontrollen) der amerikanischen Demokratie nicht funktionieren. Das ist reiner Idealismus.

Die Realität ist, dass die Rückkehr von Donald Trump auf die Bühne den Niedergang der US-Hegemonie beschleunigt. Paradoxerweise – oder vielleicht auch nicht – verursachen die selbst zugefügten Wunden der US-Wirtschaft den größten Schmerz in der EU. Jeder Schlag, den Trump der Glaubwürdigkeit der USA versetzt, trifft die EU am härtesten! Das Beunruhigende daran ist, dass niemand bereit zu sein scheint, die Quelle des Schmerzes anzuerkennen oder gar die Wunde zu lokalisieren. Diese Blindheit, die typisch für schwache und völlig mittelmäßige Politiker wie Macron, Starmer, Merz oder von der Leyen ist, führt die EU – und insbesondere ihre Mitgliedstaaten – in eine Katastrophe, die ebenso vorhersehbar ist, wie sie sorgfältig verheimlicht wird. Wie wir jedoch sehen werden, wird die wirtschaftliche und soziale Katastrophe, die sich im Schnelldurchlauf entfaltet, inmitten all dessen die geringste unserer Sorgen sein.

Wenn das internationale Kapital bereits Schwierigkeiten hat, den USA Geld zu leihen, weil es von deren schwindender globaler Dominanz desillusioniert ist, warum sollte die EU dann den gleichen Weg gehen? Wie andere Nationen und Körperschaften sollte sie sich auf eine Zukunft nach den USA und dem Dollar vorbereiten, die, wenn auch mit Verzögerung, unweigerlich kommen wird. Doch genau das ist nicht geschehen.

Tage nach dem Telefongespräch zwischen von der Leyen und Trump – bei dem sie wahrscheinlich verstärkte Käufe von Gas, Waffen, Öl, Staatsanleihen und anderen überteuerten Gütern versprach, die die USA ihren „Partnern und Verbündeten“ aufdrängen – wurde bekannt, dass „die Mitgliedstaaten das SAFE-Darlehensinstrument zur Stärkung der europäischen Verteidigungskapazitäten im Wert von 150 Milliarden Euro [genehmigt](#) haben“.

Die von der Kommission geschaffenen Instrumente mit so hochtrabenden Namen wie „SAFE“ und „ReArm Europe“ haben eines gemeinsam: Sie vertiefen die Abhängigkeit von den USA, verschulden die EU-Länder weiter und beschleunigen ihren Weg in den Abgrund.

Zu sagen, dass „die EU-Kommission die im EU-Rat erzielte Einigung über die Sicherheitsunterstützungsfazilität für Europa (SAFE) begrüßt“, ist ebenso überflüssig wie die Behauptung, dass António Costa, Portugals ehemaliger Premierminister mit stabiler absoluter Mehrheit, für das portugiesische Volk gekämpft und den Präsidenten daran gehindert hat, das Land den rechtsextremen, reaktionären und ultraliberalen Kräften zu überlassen. Das feige Verhalten des derzeitigen EU-Ratspräsidenten angesichts des Justizputsches gegen seine Regierung hat ihm nicht nur seinen Platz im Rat gesichert, sondern auch seine „besondere Eignung“ für diese Rolle offenbart. So ist es nicht verwunderlich, dass der Rat den Vorschlag der EU-Kommission akzeptierte, wobei António Costa als Vermittler des Deals fungierte.

150 Milliarden Euro für Waffen, von denen nur 65 Prozent für Produkte aus der EU ausgegeben werden dürfen, dienten dazu, Trump zu beschwichtigen und feige zwei weitere Monate der Ruhe zu erkaufen. Da Trumps Rückzug nicht echt war – er hat lediglich ausgesetzt, was bereits ausgesetzt war – können wir nur zu dem Schluss kommen, dass dies ein Manöver war, um die europäische Öffentlichkeit zu beschwichtigen. Schließlich wäre es schwer zu rechtfertigen, wenn die EU plötzlich ankündigen würde, dass sie angesichts des zunehmenden Faschismus und Nazismus, der durch die sich verschlechternden Lebensbedingungen angeheizt wird, weitere 150 Milliarden für Waffen ausgeben würde. Noch schwieriger zu erklären wäre, warum eine angeblich Trump-feindliche EU Waffen im Wert von über 50 Milliarden Euro von ihm kaufen würde.

Der Plan liegt auf der Hand: Angesichts der Krise auf dem US-Schuldenmarkt und Trumps Bedürfnis, die Märkte zu beruhigen und ausländische Währungen anzuziehen – wie die Euros, die die EU (neben Saudi-Arabien oder Katar) im Überfluss hat –, drohte er mit der falschen Androhung von Zollerhöhungen, um der EU einen Vorwand für die Freigabe der Mittel zu liefern. Im Gegenzug musste sich Trump lediglich von Wladimir Putin distanzieren, als er behauptete, „Putin ist verrückt“. Ein großer Zirkus, um die Leichtgläubigen zu täuschen. Die EU braucht dringend Waffen, die sie an die Ukraine liefern kann, und dazu muss sie sie erst einmal kaufen. Wenn sie erst einmal in den nationalen Lagerbeständen sind, kann sie niemand mehr aufspüren. So wird eine weitere „Spende“ an das Kiewer Regime getätigt – zehn Milliarden Euro unter dem Deckmantel der europäischen Aufrüstung.

Unabhängig davon, wer dies veranlasst hat, unterstreicht die Situation die zwangsläufige Abhängigkeit der EU von den USA, deren Vertiefung (trotz offizieller Rhetorik) und die unersättliche Forderung der USA, dass die EU sich opfert, um das Imperium zu retten. Und die EU leistet keinen Widerstand. Stattdessen geht sie mit ihm unter.

Der Bericht von Mario Draghi, *Die Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit – Eine Wettbewerbsstrategie für Europa*, hebt die Abhängigkeiten der EU direkt hervor:

- Abhängigkeit von kritischen Rohstoffen (China und andere): Die EU importiert mehr als 90 Prozent der wesentlichen Rohstoffe für grüne und digitale Technologien, wie Lithium, Kobalt und seltene Erden, vor allem aus China (70-90 Prozent der weltweiten Raffination).
- Technologische Abhängigkeit (USA und Asien): Bei Halbleitern werden 75-90 Prozent der fortschrittlichen Chips in Asien (Taiwan, Südkorea) hergestellt, während es in der EU keine Chipfabriken unter 22 nm gibt (die USA und Asien dominieren Prozesse von 3-5 nm). Im Bereich KI und Cloud werden 85 Prozent des EU-Marktes von Amazon, Microsoft und Google (USA) kontrolliert, wobei China bei KI-Patenten führend ist, während die EU zurückliegt.
- Energieabhängigkeit (Russland, USA und Naher Osten): Nach dem Ukraine-Krieg ersetzte die EU russisches Gas durch Flüssigerdgas aus den USA und Katar, allerdings zu einem 3 bis 5 Mal höheren Preis. Außerdem ist sie bei 80 Prozent der Solarmodule und Batterien für E-Fahrzeuge auf China angewiesen.
- Abhängigkeit von der Verteidigungsindustrie (USA): 78 Prozent der EU-Rüstungseinkäufe im Zeitraum 2022-2023 stammen von außereuropäischen Lieferanten (63 Prozent an die USA). Die EU verwendet 12 verschiedene Panzermodelle, während die USA sich auf ein einziges Modell beschränken.
- Abhängigkeit vom Exportmarkt (China und USA): China ist der größte Handelspartner der EU, aber auch ein industrieller Konkurrent.

Obwohl diese Abhängigkeiten in dem von vdL in Auftrag gegebenen Bericht aufgezeigt werden, sind Draghis Vorschläge zur Verringerung der Abhängigkeit von den USA weitaus zaghafter als diejenigen, die auf China abzielen. Außerdem verfolgt die EU-Kommission diese Lösungen nicht. So investiert die EU beispielsweise nicht in die heimische Chip-Produktion, sondern finanziert lieber US-Fabriken auf europäischem Boden – eine Strategie, die Trump nun umkehrt. Im Bereich der digitalen Plattformen konzentriert sich die EU mehr auf die Regulierung von in Kalifornien ansässigen Unternehmen als auf die Schaffung eines eigenen Ökosystems und gibt damit die digitale Souveränität und die Kontrolle über die Köpfe der Europäer auf.

Während Draghi vorschlug, die Lieferanten zu diversifizieren (z. B. Abkommen mit Afrika und Lateinamerika) und Russland und die Bedeutung des Preiswettbewerbs bewusst aussparte, hat von der Leyen selbst diese Vorschläge ignoriert. Stattdessen hat sie die Energieabhängigkeit von US-amerikanischem LNG und andere Schwachstellen vertieft. Die EU gewährt den USA diesen Zugang und tut dann so, als sei sie überrascht, wenn sich die amerikanischen politischen Kämpfe in der europäischen Politik widerspiegeln.

Jede Initiative für eine wettbewerbsfähige EU-Produktion wird durch die Abhängigkeit von teurer Energie und die Auslagerung der Industrie behindert, die sie daran hindert, mit integrierten Wertschöpfungsketten wie denen Chinas zu konkurrieren. Das SAFE-Instrument beweist, dass die EU nicht die Absicht hat, sich aus der Abhängigkeit von US-Waffen zu befreien, und den Europäern eine brutale wirtschaftliche Belastung auferlegt, die mehr für das zahlen, was andere billig kaufen.

Inzwischen lügen die Wirtschaftsindikatoren nicht: Wir sind wegen dieser Entscheidungen an diesen Punkt gekommen. Der Aufstieg von Ursula von der Leyen in der EU spiegelt nicht nur die zerstörerische Rolle Deutschlands in Europa wider, sondern auch den Verfall des deutschen nationalen und kulturellen Stolzes, der auf die EU projiziert wird. Wenn von der Leyen ein Saboteur der europäischen Wirtschaft ist, dann ist Merz nicht besser, und Scholz ist es auch nicht. Merzens letzter Schachzug war der Vorschlag von EU-Sanktionen gegen NordStream – eine von den Deutschen bezahlte Infrastruktur, die ihre Wettbewerbsfähigkeit garantierte. Die Beschlagnahmung von Gerhard Schröders Konten und die Verfolgung der Journalistin Alina Lipp zeigen, dass die Demokratie in Deutschland längst ausgelöscht ist.

Die Verfolgung von Wahlkandidaten wie Georgescu, Wahlbetrug in Rumänien und möglicherweise Deutschland (mit dem BSW), die Ächtung nicht konformer Länder (wie der Slowakei), die EU-Finanzierung von USAID – typisch für Diktaturen, die sich in die Angelegenheiten anderer einmischen – und der Justizputsch gegen Marine Le Pen beweisen, dass diese EU nichts aus ihren Fehlern lernt. Während sie sich in Wahlen einmischt und kleineren Nationen drakonische Regeln auferlegt, kündigt von der Leyen an, 800 Milliarden Euro aus den nationalen Haushalten zu „mobilisieren“, was von Autoritarismus, Arroganz und völliger Missachtung der Entwicklungsbedürfnisse der Mitgliedstaaten zeugt. Wenn der Anteil dieser 800 Milliarden, der für die USA bestimmt ist, dem SAFE-Instrument entspricht, verstehen wir, warum Trump die Zölle „ausgesetzt“ hat.

Das [schwache Wachstum](#) der wichtigsten EU-Volkswirtschaften im Jahr 2024 (mit Ausnahme Spaniens erreichte keine der Volkswirtschaften 0,5 Prozent pro Quartal), die Ablösung der USA durch China als wichtigstem Handelspartner (insbesondere seit 2022) und der Absturz der EU zur drittgrößten Volkswirtschaft der Welt (2008 übertraf das BIP der EU das der USA) spiegeln den beschleunigten Niedergang unter von der Leyens „Herrschaft“ wider – de facto ein amerikanischer Geschäftsführer in der EU-Kommission. Wohnungs-, Energie- und Gesundheitskrisen sowie die Abwanderung von Fachkräften vervollständigen das düstere Bild.

Unter Durão Barroso wurde die EU zur drittgrößten Volkswirtschaft der Welt, aber unter von der Leyen hat sich der Abstand drastisch vergrößert. Vor dem Euro-Maidan-Putsch (2014) war das BIP der EU so hoch [wie das der USA](#), und 2008 war es sogar noch höher). Aber wenn das BIP in die Irre führen kann, was ist dann mit der Immobilien-, Energie- und Gesundheitskrise oder der Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte (die als „Talente“ bezeichnet werden)?

Wie können diese Probleme gelöst werden, wenn von der Leyen und ihr Berater António Costa lediglich vorgeschriebene Rezepte anwenden und die Abhängigkeit von den USA vertiefen, während sie abweichende Meinungen zum Schweigen bringen und China und Russland zu Sündenböcken machen? Waren es nicht genau diese Abhängigkeiten, die die EU im Jahr 2008 zur größten Volkswirtschaft der Welt gemacht haben?

Die deutsche Wiedervereinigung, der Euro und der Vertrag von Lissabon waren Schritte zur Instrumentalisierung der EU für die Agenden der Wall Street und Washingtons, die die europäischen Hauptstädte beherrschen. Das Bild könnte nicht krasser sein: Während des zweiten Irakkriegs waren es Schröder, Chirac und Hollande, die die EU daran hinderten, sich dem Wahnsinn anzuschließen. In Portugal war Durão Barroso Gastgeber des Beginns eines illegalen, unrechtmäßigen Krieges - einer Aggression, die für eine Million Tote verantwortlich ist. Der Angriff richtete sich schon damals [gegen Europa selbst](#). Damals ging es darum, den Petrodollar zu retten und den Vorteilen entgegenzuwirken, die die EU aus der Entscheidung des Irak, Öl in Euro statt in Dollar zu verkaufen, zog.

Eine EU mit dem größten BIP der Welt war in der Lage, sich der Kollaboration mit ihrer eigenen Zerstörung zu widersetzen. Die europäische Rolle bei dieser Aggression spielten das Vereinigte Königreich von Tony Blair und das Portugal von Durão Barroso. Letzteres hat, wie unlängst António Costa, für sein Ticket in die EU-Kommission bezahlt. Als Barroso 2014 ausschied, war die EU nur noch ein Schatten ihrer selbst. In seine Amtszeit fiel der „Arabische Frühling“, der den Maghreb destabilisierte, und die Zerstörung Libyens in einem Stellvertreterkrieg, in dem die USA gegen Russland und China und Frankreich gegen Italien kämpften. Für die USA ging es um Öl, für Frankreich um den Neokolonialismus in Afrika, der durch Gaddafis panafrikanische Vision bedroht war. Italien, Libyens wichtigster Handelspartner, litt am meisten, da es den Zugang zu den libyschen Goldreserven verlor, die für eine panafrikanische Währung bestimmt waren, die den CFA-Franc ersetzen sollte.

Einer der wichtigsten Motoren der EU wurde beschädigt, und mit der Zerstörung Syriens – die auch von Barrosos Kommission unterstützt wurde – öffneten sich die Schleusen der Migration und überschwemmten die traditionellen Zielländer (Libyen, Irak, Syrien...). Die EU hatte bereits gegenüber den USA wirtschaftlich an Boden verloren und war im digitalen Wettlauf ins Hintertreffen geraten, da sie im Wettbewerb um KI und Digitalisierung des 21. Jahrhunderts unwiderruflich ins Abseits geraten war. Stattdessen überließ Barroso alles den USA. Das war sein Ziel.

Von der Leyen hat diesen Weg nicht nur fortgesetzt, sondern noch vertieft, ebenso wie Juncker. So wie Barroso die EU in Kriege (gegen Libyen und Syrien) ziehen ließ, die ihr schadeten, ließ Von der Leyen zu, dass die USA die Ukraine ausnutzten, um Europa zu kontrollieren und dauerhaft aus dem globalen Wettbewerb zu drängen. Teures Gas und teure Rohstoffe, eine gesplante EU und ein Abgleiten in Autoritarismus, Diktatur und Faschismus zur Unterdrückung abweichender Meinungen – Faschismus braucht keine faschistischen Parteien, sondern nur faschistische Politik – haben dazu geführt, dass die EU durch Krieg und Militarismus instrumentalisiert wurde. Heute weisen die USA der EU die gleiche Rolle zu, die sie einst Afrika und Lateinamerika zugedacht hatten: eine Ablade- stelle für Energie-, Waffen- und Handelsüberschüsse der USA.

Von der Leyens Dutzende von „Strategien, Gesetzen und Pakten“ haben diesen Niedergang beschleunigt und uns an den Rand von etwas viel Schlimmerem gebracht. Wenn sich die europäische Wirtschaft zersetzt und möglicherweise die EU mit in den Abgrund reißt, können wir vielleicht nur hoffen, dass dies schnell geschieht. Die kriegesischen Signale aus Nord- und Mitteleuropa deuten darauf hin, dass die Instrumentalisierung der europäischen Nationen durch die Großmächte des Kontinents, wenn sie realisiert wird, Deutschland und dem Vereinigten Königreich (dessen Bevölkerung Starmer durch die Wiederannäherung an die EU und die Ablehnung des Brexit verraten hat)

das geben könnte, was sie brauchen, um Russland noch einmal anzugreifen – 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Zeichen sind unübersehbar. In Portugal wird in den Nachrichten über Finnlands „wunderbare Bunker“ berichtet, deren Zahl inzwischen auf über 5.000 gestiegen ist, wobei die Bauvorschriften auch für Wohngebäude gelten. In den USA boomt der Verkauf von Bunkern, ein Multimillionen-Dollar-Geschäft, das von der Angst lebt. In der Schweiz, die einst neutral war, nun aber durch das Einfrieren russischer Reserven und die Befürwortung von Sanktionen in Verruf geraten ist, werden Bunkerinspektionen angeordnet, mit der Behauptung, dies sei „nicht für den Krieg“. Vielleicht wollen sie ein millionenschweres Bunker-Urlaubsgeschäft aufbauen, ich scherze. In Deutschland werden Bunker für den „Kriegsfall“ vorbereitet.

Kurzum, die Entscheidungen sind getroffen und das Schicksal ist besiegelt. Der Weg führt in den Krieg, und zwar schnell, wobei unserer Jugend – nur den Reichsten – ein „spektakuläres“ Leben in goldenen Käfigen, den Bunkern, vorbehalten ist. Vielleicht wird die Fiktion von [Silo](#) Wirklichkeit werden. Frieden, Glück, Armutsbekämpfung und Gewaltprävention sind in den Plänen der Verantwortlichen nicht enthalten. Es wird Geld ausgegeben, um paradoxerweise unsere eigene Zerstörung zu konstruieren.

Wer kann bei all dem behaupten, dass das wirtschaftliche Desaster der EU – und des gesamten Westens – das Schlimmste ist, was wir erleben?